Ein Dom für das Kloster Kappel

Installationen im Kreuzgang für die Jubiläumsaufführung «Zusammenstoss» der Aemtler Bühne

In der Klosteranlage in Kappel steht ein Geodom. So nennt sich die Einrichtung der Aemtler Bühne, die für ihre Jubiläumsaufführung «Zusammenstoss» einen ungewöhnlichen Ort gewählt hat. In dieser Woche wurden bauliche Vorbereitungen getroffen.

VON WERNER SCHNEITER

Bis zum 13 September steht der Dom im Kreuzgang des Klosters Kappel. (Bilder Werner Schneiter)

Ein ungewöhnliches Bild bot sich am Mittwochmorgen, als der Dom per Kran über die Klosterbauten in den Kreuzgang gehievt wurde. Er ist Teil des Bühnenbilds in der musikalischen Groteske «Zusammenstoss», die am 2. August Premiere hat. Zu ihrem 30-Jahre-Jubiläum bietet die Aemtler Bühne eine aussergewöhnliche Inszenierung mit den aufwendigsten Einrichtungen in ihrer Geschichte.

Der Bau des Bühnenbildes erfordert eine minutiöse Planung, für die Georg Frey, der technische Leiter der diesjährigen Produktion und pensionierter Denkmalpfleger, verantwortlich zeichnet. Eine echte Herausforderung. Die 288 Plätze aufweisende Tribüne, Tribünendach und Bühnenboden bestehen aus Bausätzen, die sich wie Legosteine zusammenfügen lassen. Aber diese müssen in einer Umgebung platziert werden, die nicht geometrisch und genormt ist. «Da müssen wir richtiggehend zirkeln», fügt Georg Frey bei. Das ist auch deshalb kein einfaches Unterfangen und erfordert Rücksicht, weil die Theateranlage inmitten von geschützten Baudenkmälern platziert werden muss.

Immissionen möglichst vermeiden

Der publikumsintensive Anlass erfordert in der Klosteranlage einen umfassenden Brandschutz. «Wir haben strenge Auflagen zu erfüllen, die auch kontrolliert werden», hält Georg Frey fest. Beim Bauen und Installieren ist ausserdem Rücksicht auf den Hotel- und Seminarbetrieb geboten. Seminarteilnehmende suchen im Kloster Kappel auch Ruhe; Immissionen gilt es möglichst zu vermeiden. Da sind Absprachen mit den Verantwortlichen des Betriebes im Kloster unabdingbar. «Das geschieht laufend. Die Zusammenarbeit mit Fredi Harte, dem technischen Leiter im Kloster Kappel, ist hervorragend», freut sich Georg Frey. «Bisher ist es sehr gut gelaufen. Wir haben auch Stress verursachende Probleme gemeistert», fügt er bei.

Jetzt folgen der Bau des Bühnenbildes und ab 20. Juli zehn intensive Probetage. Premiere von «Zusammenstoss» ist am Samstag, 2. August. Die musikalische Groteske, von Dodó Deér inszeniert, wird in der Klosteranlage bis zum 13. September aufgeführt.

Georg Frey, technischer Leiter, bespricht das Positionieren ...

... und kontrolliert.